

Der Herausgeber des Cincinnati Chronicle hat sämtliche Berichte der 6 Volkshilfungen, welche seit der Annahme der Constitution vorgenommen sind, mit einander verglichen und dadurch einige bemerkenswerthe Thatsachen an's Tageslicht gebracht. 1) Die Bevölkerung der Ver. Staaten vermehrt sich alle 10 Jahre um 34 Prozent und verdoppelt sich alle 24 Jahre.—Dieses ist so gleichförmig geblieben, daß wenn man vom Jahr 1790 an rechnet, die danach herauskommende Bevölkerung von 1840 mit der wirklichen Volkshilfung fast ganz übereinstimmt. Hiernach läßt sich die Bevölkerung vom Jahre 1850 mit ziemlicher Genauigkeit schon im Voraus bestimmen; sie wird nahe an 23 Mill. betragen. 2) Dieses Resultat stellt sich jedoch nur, wenn man alle Vereinigten Staaten berechnet, als richtig dar und leidet auf jeden einzelnen Theil keine Anwendung; denn die Zunahme der Bevölkerung in den lange angelegten nordöstlichen Staaten beträgt jetzt alle 10 Jahre kaum 15 Prozent, während sie in den nordwestlichen fast auf 100 Prozent in demselben Zeitraum steigt. 3) Die Zunahme der Sklaven belief sich sonst auf 30 Prozent in 10 Jahren; jetzt aber kaum noch auf 25 Prozent. Die Zunahme der Freyen dagegen beträgt jetzt 36 Prozent und der Anstand in der Vermehrung der Freyen und der Sklaven wird mit jedem Jahrzehend größer. 4) Die farbige Bevölkerung vermehrt sich stärker im Süden, als im Norden, und Sklaverei vermindert sich auffallend in den Staaten, welche an solche grenzen, in denen sie nicht geduldet wird, so daß, wenn es nach demselben Maßstab, wie jetzt, fortgeht, in 50 Jahren gar keine Sklaven mehr darin vorhanden und nur noch in den südlichen Staaten welche zu finden seyn werden.—[N. u. N. Welt.

Der Mann, welcher vor einiger Zeit einen Brief an den Herausgeber des National Intelligencer schrieb, worin es sich als den wirklichen Präsidenten kund gab und verlangte, daß man das weiße Haus zu seinem Empfange in Bereitschaft halten sollte, ist jetzt in eigener Person in Washington erschienen und hat die Bewohner desselben zur Ueberraschung des Hauses aufgefordert. Er nennt sich Johann Heinrich Haupt und soll ein Deutscher seyn, der in Virginien wohnt, und der arme Verdräht behauptet noch fortwährend, daß er der wahre Präsident sey, und droht, daß er den jetzigen Präsidenten mit Hilfe eines bedeutenden Armees vorjagen will. [N. u. N. Welt.

Der Richmond Star erzählt: daß ein Mann welcher auf dem Dache des Kapitols strom zu schafften hatte, abglitt und eine Zeitlang 80 Fuß vom Grunde in der Luft hängte, indem er nur mit den Händen einen Halt an der Dachrinne dieses Gebäudes hatte. Er wurde sofort gleich verschafft, an welchem er gleich Halt nahm und sich daran hermiterzulassen versuchte—allein er glitt wieder ab und das Zeit verstrich seine Hände bis auf den Knochen. Conß kam er wohlbehalten auf den Grund.

Florida.

Die spätesten Berichte von Florida melden daß die Truppen, nachdem sie die Landschaft kreuz und quer durchzogen hatten, wieder zurück gefehrt sind, und nur einen Indianer fahen, den sie, aber nicht habhaft werden konnten. Man glaubt daß sich nur noch ganz wenig Indianer in der Landschaft befinden.

Mehlprobe.

Nimm eine Hand voll Mehl, presse es eine halbe Minute lang fest zusammen und dann lege es auf einen Tisch oder auf ein Brett; behält das Mehl die Form der Hand und fällt nicht zusammen, so kann man mit ziemlicher Zuverlässigkeit darauf bauen, daß das Mehl guter Qualität ist. Ist es mit fremdartigen Substanzen vermischt, so hängen die Bestandtheile nicht hinreichend zusammen, und das in der Hand zusammen gepresste Mehl fällt auseinander. Der weiße Schin des Mehls ist nach kein Beweis seiner Güte, da die Substanzen, welche man gewöhnlich beymischt, zur Erzeugung des Weiße beitragen.

Ein Mann Namens Joseph K. Heimbold starb neulich in Philadelphia auf eine ungewöhnlich Weise. Er hatte in der Military Hall ein Stüd Fleisch gegessen, welches ihm beim Hinnunterschlingen in der Kehle stecken blieb, wodurch die Luftrohre so verengt wurde, daß er, als er fortging, in der Straße erschöpfte umfiel und bald darauf erstickte.

Sklavenhandel.—Folgendes sind die Namen der Schiffe u. die Anzahl der Sklaven, welche von den britischen Kreuzern Bristol, Waterwich und Persia vom Juli 1840 bis April 1841 an der afrikanischen Küste aufgegriffen u. nach Sierra Leone gebracht wurden: Julia mit 220 Sklaven, Louise mit 343, Mariano mit 280, Minerva mit 320, Elia mit 380;—Adalusta, Dorothea, Dietator, Maria, Petra, Bito de Decembre u. Dora u. Adriel ohne Sklaven.—Im Ganzen wurden folglich 1443 Sklaven dem Verkauf entzogen.

Auf einem Floßboote bei New-York ist ein Mann gestorben, dessen Krankheit die Ärzte in größter Verlegenheit setzte. Bei einer nach seinem Tode vorgenommenen Sektion fand man, daß ein Insekt, das unter dem Namen Laufensüßler bekannt ist, in sein Ohr getrieben war und dadurch einen schmerzhaften Tod verursachte.

Der Morgenstern.

Donnerstag, August 19, 1841.

An unsere Kunden.

Wir haben es schon lang zu einem stehenden Artikel in unserer Zeitung gemacht, daß diejenigen welche uns noch auf den ersten Jahrgang derselben schulden, wie auch die welche uns auf Abreifelementer, Fänd-Bills u. s. w. schulden, ohne Aufschub Wichtigkeit machen sollten, aber es hat bisher noch wenig gefruchtet. Wir nehmen daher Gelegenheit ihnen auf diese Weise zu melden, daß wir nicht mehr länger warten können. Wir müssen diejenigen bezahlen, denen wir schulden, und müssen folglich die treiben, welche uns schulden, wenn sie nicht bald Wichtigkeit machen. Diejenigen welche nur auf den zweiten Jahrgang des Morgensterns schulden, bitten wir bis zum Ende des Jahrgangs Wichtigkeit zu machen, indem bis dann, wie jetzt, schwere Schulden gegen uns verfallen sind, wozu wir keinen Cent haben. Allen Denjenigen, welche ihre Zeitungen nicht am Ende ihres Jahrganges bezahlen, ob sie nun schon ein oder zwei Jahre dafür unterschrieben haben, wird unabänderlich zwei Dollars fünf und zwanzig Cent gerechnet. Hierin wird buchstäblich unsern Bedingungen nach gehandelt.

Lebensgefährliches Dampfboot Unglück.—Das zwischen Buffalo und Detroit fahrende Amerikanische Dampfboot Erie wurde am Montag, den 11ten d. M., durch Feuer zerstört, und über 240 Leben gingen verloren. Nur 25, unter welchen sich der Capt. befand, wurden gerettet. Wir sind durch eine privat Quelle berichtet worden, (haben es aber in keiner Zeitung gelesen) daß die meisten dieser unglücklichen Passagiere deutsche Emigranten nach dem Westen waren.

Gestern Abend entlud sich ein schweres Gewitter über diese Gegend, begleitet von einem solchen Regen—welcher aber ohne Zweifel von zu kurzer Dauer war, um den Boden einzuweichen.

N. S. Als Obiges bereits gesetzt war, erfahren wir daß das Gewitter zwei Kühe des Hrn. Joseph Martin, jr. tödtlich, in freiem Felde.

Eine Provinzial-Bank.

Die folgenden sind die Beschlüsse, worauf man beschließt eine Provinzial-Bank of Issue zu errichten; sie sind der Committee vorgelegt worden, welche ernannt war, die Geldumlauf Frage zu ordnen.

1.—Daß es schicklich ist, daß eine Provinzial-Bank of Issue (eine Bank zur Ausgabe von Bank-Noten) unter der Verwaltung von Commissionärs, durch Befehlgebende Verordnung gegründet werde, welcher allein die Gewalt, Bank-Noten auszugeben, anvertraut werden soll.

2.—Daß die Bank Noten von \$1 und aufwärts, zu dem Belauf von \$400,000 ausgeben soll, und nicht mehr, bis andere Vorkehrungen getroffen werden, durch Befehlgebende Verordnung; aufgenommen in Einkaufung ihrer eigenen Noten, oder in Vertausch für ungemünztes Gold oder Silber, oder hartes Geld.

3.—Daß die Ausgabe von \$400,000 ein Viertel gegen ungemünztes Gold oder Silber, oder hart Geld, und drei Viertel gegen von der Bank gekauft, oder baren bezahlte Regierungs-Bericherungen, gemacht werden soll, und all das von solchen Versicherungen entstehendes Interesse, soll der öffentlichen Rechnung der Provinz übertragen werden, nach Abzug der Verwaltungskosten und irgend einigen vom Parlament hierinbevor beschriebenen Beschlüssen.

4.—Daß es vor und nach dem 1sten Februar, 1843 nicht gesetzlich seyn soll für irgend eine Bank oder Individuum, irgend eine Versicherung-Note auszugeben, die auf Forderung an den Ueberbringer zu bezahlen ist, wenn solche Note eine Dank-Note vorstellt, oder als eine solche angesehen ist.

5.—Daß jede Bank welche jetzt zu bezahlendes Papier durchaus die Provinz ausgiebt, eine Angabe von dem Betrag von solchem Papier-Umlauf während den Jahren 1840 und 1841, liefern soll, wie auch von dem Betrag des sich in ihren Schatzkammern befindlichen ungemünzten Goldes oder Silbers, oder hartem Gelde, während derselben Zeit.

6.—Daß jeder solchen Bank, deren Freibrief am 1sten Februar 1843, nicht würde ausgelassen seyn, ein Nachlaß von 2½ Prozent des Jahres von der Bank of Issue erlaubt seyn soll, für den Unterschied des Betrags zwischen solchem Umlauf und dem ungemünzten in deren Koffer sich befindlichen Gold oder Silber, oder hartem Gelde, für die Jahr-Termine für welche solcher Freibrief noch nicht abgelassen ist; vorausgesetzt, daß solches Termin 5 Jahre übersteige; und wenn solcher Freibrief ausgelassen ist, oder weniger als 5 Jahre nach dem 1ten Februar 1843, zu laufen hat, dann soll jede Bank für ihre Jahr-Termine, von den Commissionärs gut befundene Regierungs-Bericherungen, oder ungemünztes Gold oder Silber, oder hartes Geld zu solchem

Betrag, in der Bank of Issue beifügen, wofür sie dann ihre Noten in Vertausch erhält.

7.—Daß die Freibriefe der jetzt in der Provinz existirenden Banken, welche vor dem 1sten Februar 1843, ablaufen, erneuert werden sollen, mit Gewalt, auf Forderung zu bezahlende Bank-Noten auszugeben; daß aber solchen Banken jede Wichtigkeit für Vermehrung ihres Capitals, u. gegeben werden soll, für eine solche Zeit als sie solche verlangen mögen, nur soll es ihnen nicht erlaubt seyn, Bank-Noten auszugeben.

Herrn Hinds Correspondenz des Toronto Examiner's von Kingston.

Die Distrikt Rathbill.

Der gegenwärtige aufregendste Gegenstand allhier, ist die Bill für die Errichtung von Municipal-Institutionen in dem westlichen Theil der Provinz. Es ist wahrscheinlich wohl bekannt, daß ein Gesetz, solche Institutionen errichtend, von dem neulichen Special-Rath von Unter-Canada passirt wurde, und daß dadurch der östliche Theil der Provinz in Distrikte vertheilt worden ist. Ich habe bereits bei einer früheren Gelegenheit mein Leidwesen ausgedrückt, daß nach der Passirung der Union-Akte ein solches Gesetz in den Special-Rath eingeführt wurde. Ich glaube, daß dies gänzlich gegen die Absicht des königlichen Parlaments geschah, und ich misbillige auch manche der Vorkehrungen der Ordinanz, und mehr besonders jene welche der Executiven Regierung Macht für Begünstigung bestallen. Seine Ordinanz ist jedoch, wie manche andere von einem noch verwerflicheren Charakter, ein Landesgesetz und die gegenwärtige Administration ist augenscheinlich entschlossen, dabei zu stehen oder zu fallen. Sie ist entschlossen die Einführung von keiner Clause in die gegenwärtige Bill zuzulassen, welche die Wirkung haben wird, jene Ordinanz jetzt oder zu irgend einer künftigen Zeit zu ändern. Es mag, wie sich versteht, gesagt werden, daß es in der Gewalt des Hauses ist, sie in der Frage zu erlegen, eine Stimme von Mangel an Zutrauen zu passiren, und sie zu zwingen zu resigniren. Unter gegenwärtigen Umständen zweifle ich aber ob ein solcher Lauf so würde unterstützt werden, daß er zu irgend einem praktischen Resultat führen würde. Am ersten Platz glaube ich nicht, daß eine solche Stimme erlangt werden könnte. Seine Mitglieder welche sich weigerten einen entschiedenen Theil beim Anfang der Sitzung zu nehmen, und welche hauptsächlich verantwortlich sind für die gegenwärtige Spaltung in der Reform-Partei, würden nie einen Stand nehmen, der, wie sie sagen, zu einer Auflösung des Parlaments führen würde. Wiederum giebt es einige unter Sir Allan McNabs Partei, welche von einer offenen Collision mit der Administration, abzuhauern, und folglich keinen solchen Antrag unterstützen würden. Ich glaube daher nicht an die Möglichkeit, die gegenwärtige Administration durch irgend eine direkte Stimme zu stürzen. Es ist wahr, sie mag ernsthaft beschwert werden, durch den Mangel an Zutrauen, welcher ohne Zweifel im Haus gegen sie gefühlt wird, aber man scheint nicht zu einer direkten Collision geneigt zu seyn. In der gegenwärtigen Frage gab es nur drei zu verfolgende Wege. 1) Eine liberale Maßregel für Ober-Canada zu erlangen, ohne einige Beziehung auf den untern Theil der Provinz. 2) Eine Bill für Ober-Canada auf dieselben Bedingungen wie die Ordinanz, also beide Provinzen auf einen gleichen aber unbefriedigenden Fuß stellend, und also die vereinigten Anstrengungen beider Theile zu Gunsten einer Verbesserung sichernd. 3) Die Ordinanz des Special-Raths zu widerrufen, und eine Bill für beide Theile der Provinz zugleich zu passiren.

Den letzten Lauf würden die Reformer weit vorgezogen haben, aber es würde ihm, wie bereits gesagt, von der Executiven Regierung widerstanden worden seyn, und wenn eine Collision die Folge gewesen wäre, so würde ein End zu allen Geschäften gewesen seyn während der gegenwärtigen Sitzung. Ob die Reformer im Haus bereit gewesen seyn würden, einen letzten Stand zu nehmen, um ihre Wünsche durchzusetzen, will ich dem Urtheil Ihrer überlassen, welche Zeugen ihres Laufs während der gegenwärtigen Sitzung

gewesen. Meine eigene feste Ueberzeugung ist, daß irgend ein Versuch von Seiten des Hauses die Regierung zu zwingen, die Unter-Canada Ordinanz zu widerrufen, sich in der Entziehung der Bill für Ober-Canada geendigt haben würde. Der erste Lauf, nämlich eine mehr liberale Bill als die Ordinanz für Ober-Canada zu passiren, konnte nicht in Betracht kommen. Eine große Mehrheit des Hauses war bereit darauf zu bestehen, daß beide Theile der Provinz auf einen gleichen Fuß gestellt werden sollten. Die Unter-Canada Mitglieder wollten unsere Bill auf keine andere Bedingung unterstützen. Ich bin gewahr, daß manche Reformer, besonders in Städten, Zweifel über die Wirkung des neuen Systems hegen. Die große Menge des Volks muß zu Gunsten desselben seyn.

Im Haus, sind die Tories alle hart gegen den Grundsatz der Bill, und all ihre Anstrengungen sind concentrirt worden, um dieselbe zu vereiteln. Hr. Cartwright erklärte, sie sey die Einführung republikanischer Institutionen in das Land, und die Tories stimmten einmüthig dagegen. Sonderbar aber ist es, einige der Reformer nennen sie eine der despotischsten Maßregeln, die jemals von einer Regierung herrührte. Also haben wir zwei Parteien, um die Bill zu vereiteln, eine weil sie zu demokratisch ist; die andere, weil sie der Executiven Regierung zu viel Gewalt verleiht. Die dem Gouvernör verliehene Gewalt durch die Bill, besteht in der Anstellung des Vorsitzers des Raths, ein nicht besoldeter Beamter, mit einer überwiegenden Stimme, des Schatzmeisters, und des Landmessers indirekt. Es ist ebenfalls vorgesehen, daß der Clerk of the Peace Schreiber des Raths seyn soll, aber diese Vorkehrung wird verbessert werden.

Examiner.

Der Endzweck dieser Bill ist jedem Distrikt eine Art von Befehlgebenden Körper zu geben. Dieser Körper muß jedes Jahr an den Launship-Bersammlungen erwählt werden. Jedes Launship kann ein Mitglied wählen, wenn es nicht mehr als 300 Stimmgeber hat; wenn aber mehr, so kann es zwei wählen. Dieser Körper muß ferner vier Mal des Jahres sitzen, aber nicht länger als sechs Tage auf einmal, um solche Neben-Gesetze zu machen als er für notwendig achtet, vorgesehen jedoch, daß er seine Berichtsbarkeit nicht überschreite.—Der Gouvernör behält sich nebst dem Recht vor, irgend ein Gesetz dieses Raths zu misbilligen, sollte er es für gut ansehen.—Kein Mitglied des Raths soll auf irgend einige Vergütung berechtigt seyn, als ein solches. Folgendes ist ein kurzgefaßtes Verzeichniß von einigen der Zwecke für welche es dieser Akte gemäß dem Rath erlaubt seyn soll Gesetze zu machen.—Für das Machen, den Unterhalt und die Verbesserung irgend eines neuen oder existirenden Weges, Straße, oder andern bequemen Verbindung, oder das Aufstopfen, die Veränderung, oder Abwendung irgend eines öffentlichen Weges oder Straße, u.

Für die Errichtung, Bewahrung und Verbesserung von neuen und existirenden Brücken und öffentlichen Gebäuden:

Für die Errichtung von öffentlichen Schulen, und eine billige Bewilligung für die Unterstützung derselben:—

Für die Hebung und Verwendung solcher Taxen als erfordert werden mögen, um alle oder irgend einige der Endzwecke in Wirklichkeit zu bringen, für welche die besagten Distrikt Räte ermächtigt sind Nebengesetze zu machen.

Für die Collectirung und Rechenschaftgebung aller auferlegten oder unter der Autorität irgend eines solchen Raths gehobenen Zöllen, Beträgen, und der dem Distrikt angehörenden Revenuen.

Für die Gründung eines Betrags von Lösegeld, zu bezahlen von jeder Person welche verbunden ist Begarbeit zu thun, anstatt solcher Arbeit.

Dies sind einige der Hauptpunkte dieser Bill, woraus, in Verbindung mit der obigen Correspondenz des Hrn. Hinds, hoffentlich einigermaßen zu erhellen ist, was Distrikt Räte oder Municipal-Institutionen meinen. Die Tories in dem Haus und außer demselben, sind gegen die Bill, welches kein schlechtes Zeichen ist. Die Bill ist noch nicht passirt, aber es hat ein gutes Aussehen.

daß sie es wird. Es soll für den Distrikt Montreal falls die Bill passirt wird, ebenfalls gesetzlich seyn wildes (nicht von der Krone geeignete Land zu taxiren, der Tax nicht drei Pens pro Aker jährlich übersteigend.

Haus der Assembly.

Montag, August 2.

Die einzige Maßregel von irgend einiger Wichtigkeit vor dem Haus diesen Tag, war Herr Merritt's Bill für die Verbesserung der Mill-Gesetze von Canada West. Der Endzweck der Bill war, alles Strafgehalt auf Fremde abzuschaffen, und das auf Quakers, Mennonisten und Luncker von vier zu zwei Thaler zu reduzieren. Die Bill wurde passirt von einer großen Mehrheit. Ob die erste oder zweite Verlesung wird nicht gemeldet.

Die Court of Request Bill hat ihre dritte Verlesung passirt, und ist nun ein Gesetz was das Unterhaus angeht. Es wird nicht gemeldet, daß irgend einige fernere Verbesserungen darin gemacht wurden, außer die welche wir in der letzten Nummer meldeten.

Als die Alien Bill, welche jetzt passirt ist, neulich in der Assembly unter Erörterung war, hielt Herr Pring folgende Rede:—

„Ich fühle es meine Pflicht eine Verbesserung vorzuschlagen, welche die Bill wesentlich verändern würde. Die Bill schlägt vor daß jetzt in der Provinz mohnd Fremden eingebürgert werden sollten. Dies geht nicht weit genug um meinen Ansichten zu begegnen. Ich bin dafür, die Einführung von Melchthum, Unternehmern und Industrie in dieses Land, zu befördern, von welchem Segend sie auch immer kommen mögen. Die Bill ist gewiß eine sehr gute Maßregel, so weit sie geht; aber sie ist nicht hinlänglich umfassend. Wir wollen unser Land bevölkern haben; wir verlangen Fremde von allen Nationen; es sollte keine Unterhiebsslinie gezogen werden. Wir verlangen Preußen, Belgier, Holländer, Schweden und Amerikaner. Ja, Amerikaner; denn ich bin davon, der Amerikanischen Nation die Verbrechen ihrer schlechtesten Bürger aufzubürden—den Schaden welcher wir erlitten haben, von der niedrigsten Klasse der Gesellschaft. Ich würde keine gehässige Unterscheidung machen. Wir reden davon, Einwanderungs-Agenten nach England zu senden; wir haben bereits einen dort, einen talentvollen verlässigen Mann, aber welche Art Einwanderer sendet er uns? Sie sind von jener Klasse welche wir nicht verlangen. Sie sind Arme. Wir verlangen Capitalisten, und wenn sie Amerikanische Capitalisten sind, desto besser. In dem County welches ich die Ehre habe zu repräsentiren sind viel Amerikanische Bauern, und es giebt keine bessere Bewegung welche ich bisher bringe? Ist es das das Land wohlfeiler ist? der Boden fruchtbarer? Sie antwortet mit Ja. Ist es weil sie die stille und liberale Regierung unter welcher wir leben, der Unruhe und Bewegung republikanischer Institutionen vorziehen? Ich antworte mit Ja. Kein Amerikaner kommt nach diesem Lande, ausgenommen er giebt unsere Institutionen seine eigenen vor, und sollen wir nicht liberal genug seyn, ihn zu bewillkommen? Wir sind nicht ausgeschlossen, wir zu kaufen und zu halten in den Ver. Staaten, ich begreife nicht besonders auf Michigan, und ich würde ihnen ein gleiches Vorrecht vergönnen. Ich würde, wenn möglich, die Mißbilligkeiten heilen, welche existirt haben, so daß keine Spur ihrer daselbst übrig bliebe.

Das Folgende ist die Antwort des Sen. Gouvernör auf eine Adresse, worauf von Herr Pring angetragen wurde, und in welche das Haus einwilligte, bittend die Nachricht über das Schicksal der Bill für die Taxirung von in diese Provinz eingeführte Amerikanische Produkte, welche von der Befehlgebung von Ober-Canada passirt wurde.—

Edenham.

Der Sen. Gouvernör berichtet das Haus der Assembly, in Antwort auf seine Adresse, daß keine Nachricht vom Staatssecretär erhalten worden ist, über den Gegenstand der von dem Befehlgebenden Rath und der Assembly von Ober-Canada passirten Bill während deren letzte Sitzung, betitelt, „Eine Akte um gewisse Zölle auf gewisser von den Ver. Staaten in diese Provinz eingeführte Artikel zu legen.“

Unser Leser müssen sich erinnern, daß dies die Bill ist, worüber der gelehrte Dr. Otto und der Deutsche Canadianer Winter einen so scharfen Hader geführt haben. Man hat sich dieß in Gedächtniß, so wird fernere Erklärung über den Zweck der Bill unnöthig seyn. Es wird einigen geglaubt, die Bill werde die königliche Genehmigung erhalten. Wenn dies, so würde eine Delegation nach England mit \$17,000, von der der Richmond-Hill Bersammlung vorgeschlagen, unnöthig gewesen seyn. Wenn die Delegation jener Delegation wollen wir und jedoch nicht vorbreiten. Wäre er in das Meer der Bergesschiffen versunken seyn, mit andern Dingen die seiner Einwirkung werth sind.